

JAHRBUCH  
DES  
OÖ. MUSEALVEREINES  
GESELLSCHAFT  
FÜR  
LANDESKUNDE

137. Band

1. Abhandlungen



Linz 1992

## Inhaltsverzeichnis

Eva Maria Buxbaum: Neue Forschungsergebnisse zu einem musikhistorischen Schlüsselwerk aus der Romanik .....	7
Hans Krawarik: Die Altsiedlungen Inzersdorf, Wanzbach und Niederkrems .....	61
Georg Heilingsetzer: Die oberösterreichischen Stände nach dem Dreißigjährigen Krieg .....	91
Angelika Linnemayr: Zur Geschichte der Familie Clodi .....	103
Adalbert Langer: Leo Graf Thun und Adalbert Stifter .....	157
Brigitte Heinzl: Die Postkarten der Wiener Werkstätte in der graphischen Sammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums.....	175
Helmuth Feigl: Das Niederösterreichische Institut für Landeskunde ....	201
Heinz Mitter: Ein weiterer Arctaphaenops-Fund aus dem Sengengebirge in Oberösterreich (Coleoptera, Trechinae).....	211
Wolfgang Heinisch und Günter Müller: Limnologische Forschung in Oberösterreich.....	215
Hannes Leidinger und Heinz Gruber: Der Historisch-Archäologische Verein Oberösterreichs Versuch einer Eigendefinition .....	219
Besprechungen und Anzeigen.....	221

**EIN WEITERER ARCTAPHAENOPS-FUND  
AUS DEM SENSGENGBIRGE IN OBERÖSTERREICH  
(COLEOPTERA, TRECHINAE)**

Von Heinz Mitter  
(mit 3 Abb.)

(Manuskripteingang: 25. Februar 1992)

Am 26. Dezember 1970 konnte Herr Karl Müllner (Steyr) in der Rettenbachhöhle bei Windischgarsten, Seehöhe ca. 660 m, ein Männchen einer bis dahin unbekanntes *Arctaphaenops*-Art fangen, die in der Folge von Dr. Manfred SCHMID (Wien) als *Arctaphaenops muellneri* beschrieben wurde. In den folgenden zwei Jahrzehnten konnte trotz verschiedentliches Bemühungen kein weiteres Exemplar dieser Art gefunden werden.

Im Jahre 1991 untersuchten zwei junge Entomologen, Herr Dr. Erwin Hauser und Herr Werner Weissmair (beide aus Sierning), die Rettenbachhöhle mittels Barberfallen nach Bodenarthropoden. Bei der Kontrolle bzw. Entleerung der Bodenfallen fanden sich am 24. 7. 1991 im Becher B2, ca. 120 m Luftlinie vom Höhleneingang entfernt, bei der sogenannten „Schmugglerstiege“, ein weibliches Exemplar eines *Arctaphaenops* (Abb. 1), sowie drei größere Larven. Eine weitere große Larve war schon am 26. 3. 1991 in dem Becher B2 enthalten gewesen.

Nachdem die *Arctaphaenops*-Arten zu den „wenigen voreiszeitlichen Relikten gehören, die die diluvialen Glazialperioden im ausgedehnt vergletschert gewesenes inneralpinen Gebiet überdauert haben“ (STROUHAL 1949), kann dieser Höhlenkäferfund aus zoogeographischen Überlegungen heraus nur als das bislang unbekanntes Weibchen von *Arctaphaenops muellneri* SCHMID gedeutet werden. Es ist wohl kaum denkbar, daß zwei verschiedene Arten mit weitgehend gleichen Habitatsansprüchen die lange Isolationszeit in einem engbegrenzten Höhlensystem überdauert hätten.

In der Folge wird daher der Beschreibung des *Arctaphaenops*-Weibchens die seinerzeitige Beschreibung des Männchens von *Arctaphaenops muellneri* SCHMID (1972) gegenübergestellt:

*Arctaphaenops muellneri* SCHMID ♂

Kopf auffallend lang und schlank, deutlich länger als breit, Schläfen nur wenig erweitert, Halseinschnürung nur schwach ausgebildet.

Halsschild etwas breiter als der Kopf, etwas länger als breit, gewölbt, Seitenrandleiste gegen vorne zu deutlich nach abwärts gerichtet, Hinterecken spitz, schwach divergierend.

Körperlänge 4,9 mm

*Arctaphaenops* – Weibchen (♀)

Kopf wesentlich länger als breit (Verhältnis 3,6 : 2,5), Schläfen schwach erweitert.

Halsschild und Kopf fast gleich breit (Halsschild um eine Spur breiter als der Kopf), etwas länger als breit (Verhältnis 1,9 : 1,75), Seitenrandleiste vorne deutlich abwärts geneigt, Hinterecken spitz, schwach divergierend.

Körperlänge 4,83 mm

Die Körperlänge wurde vom Vorderrand des Clypeus bis zum Hinterrand der Elytren gemessen.

Die Beschreibungen stimmen, wie aus der Gegenüberstellung ersichtlich, gut überein.

Wie bereits eingangs erwähnt, fanden sich in dem Material aus der Rettenbachhöhle auch vier ziemlich erwachsene Larven (Abb. 2), von denen man aus den vorhin genannten Gründen ebenfalls annehmen muß, daß sie zu *Arctaphaenops muellneri* SCHMID gehören. Da eine Larvalbeschreibung meines Wissens bisher nur von einer entsprechenden Art, nämlich von *Arctaphaenops angulipennis* MEIXNER, vorliegt (STROUHAL 1949), so wird diese bei der anschließenden Beschreibung der Larve von *Arctaphaenops muellneri* SCHMID bei den wichtigsten Einzelheiten zum Vergleich herangezogen:

Gesamtlänge: 6,04 mm

Gelblichweiß, Schädelkapsel gelbbraun, Mandibelbasis angedunkelt, Augen fehlen. Der Kopf ist von der Mandibelbasis gemessen 0,64 mm lang und 0,72 mm breit. Seine Seiten sind fast parallel, zur Basis nur ganz wenig verengt.

Die Antennen sind viergliedrig, das Grundglied ist nicht ganz doppelt so lang wie breit, zylindrisch, mit etwas eingebuchteter Innenseite. Das 3. Glied ist ca. 1,5mal so lang wie das 1. und besitzt außen in der Mitte eine starke, höckerartige Vorwölbung (wie bei *A. angulipennis*).

Die Mandibeln sind mindestens 4mal so lang wie am Grunde breit, in der Endhälfte nur mehr mäßig gebogen und laufen in eine lange, schlanke Spitze aus.

Der Prothorax ist 0,68 mm lang und 0,78 mm breit, zweites und drittes Thorakalsegment sind etwa gleichlang (0,48 mm).

Die drei Beinpaare sind gleichlang, spärlich beborstet.

Das Abdomen ist 3,6 mm lang und erreicht seine größte Breite im 3.

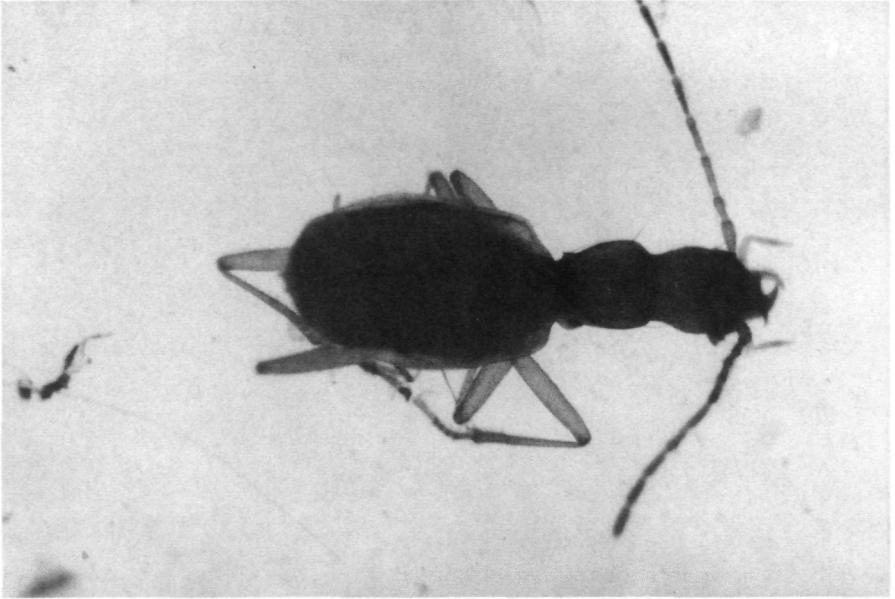


Abb. 1

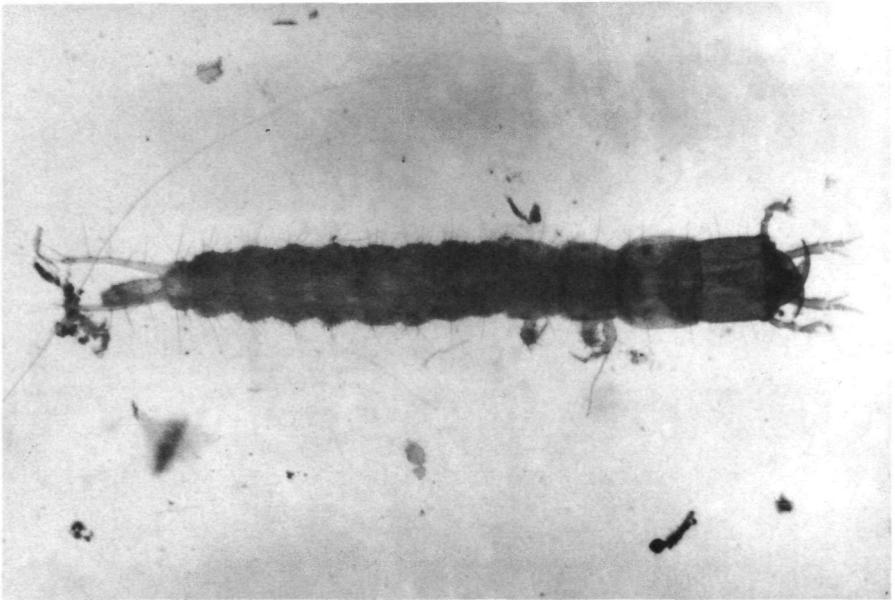


Abb. 2

Segment mit 0,68 mm (bei *A. angulipennis* ist das 2. Segment am breitesten). Nach hinten nehmen die Ringe an Breite allmählich ab, das 9. Segment ist nur mehr 0,38 mm breit.

Die Cerci weisen eine Länge von 0,8 mm auf und entsprechen damit der Länge der beiden vordersten und der Hälfte des dritten Abdominalsegmentes zusammen. Sie sind schlank und etwa 12mal so lang wie in der Mitte breit. (Bei *A. angulipennis* sind sie nur so lang wie die beiden vordersten Abdominalsegmente zusammen und etwa 10mal so lang wie in der Mitte breit.) Im Gegensatz zur vorher genannten Art divergieren sie in der basalen Hälfte leicht nach außen, etwa ab der Mitte sind sie leicht nach innen gekrümmt, so daß sie ab dem letzten Drittel parallel verlaufen (Abb. 3).

Die Afterröhre ist 0,5 mm lang und erreicht damit nicht einmal zwei Drittel der Länge der Cerci (bei *A. angulipennis* reicht sie bis zum Ende des dritten Viertels der Cerci).

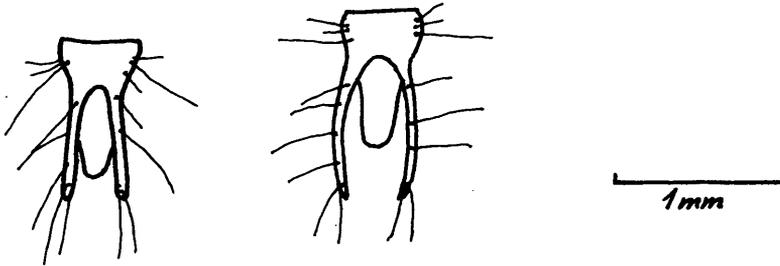


Abb. 3: Letztes Körpersegment der Larve von *Arctaphaenops angulipennis* (links) und *arctaphaenops muellneri* (rechts)

**Abstract:** The female of *Arctaphaenops muellneri* SCHMID from the Rettenbachhöhle in Upper Austria is described. Additionally a description of the larva of this species is given.

**Literatur:**

- FISCHHUBER, M. (1982): Neues über den Höhlenlaufkäfer *Arctaphaenops ilmingi* SCHMID (Coleoptera, Trechinae). Die Höhle, 33:132–134, Wien.
- FISCHHUBER, M. (1983): *Arctaphaenops gaisbergeri* n. sp., ein neuer Höhlenkäfer aus Oberösterreich (Col., Trechinae). Die Höhle, 34:105–108, Wien.
- FISCHHUBER, M., (1986): Weitere Arctaphaenops-Funde aus der Steiermark (*A. nihilumalbi* SCHMID, *A. putzi* n. sp.-Col., Trechinae). Die Höhle, 37:5–8, Wien.
- GENEST, L.-CH., (1991): Eine neue Art der Gattung *Arctaphaenops* aus der östlichen Prielgruppe (Oberösterreich). Die Höhle, 42:34–36, Wien.
- MEIXNER, J., (1925): Trechus (*Arctaphaenops* nov. subgen.) angulipennis n. sp., ein Höhlenlaufkäfer aus dem Dachsteinmassiv. Kol. Rundschau, 11:130–136, Wien.
- SCHMID, M. E., (1965): *Arctaphaenops ilmingi* n. sp. Der erste Höhlenlaufkäfer aus Niederösterreich (Col., Trechinae). Die Höhle, 16:43–46, Wien.
- SCHMID M. E., (1966): *Arctaphaenops hartmannorum* n. sp. Der zweite Fund eines Höhlenkäfers in Niederösterreich (Col., Trechinae). Die Höhle, 17:63–66, Wien.
- SCHMID, M. E., (1972): Weitere Arctaphaenops-Funde aus Oberösterreich (*A. angulipennis* MEIXNER, *A. muellneri* n. sp.-Col., Trechinae). Die Höhle, 23:95–100, Wien.
- SCHMID, M. E., (1972): *Arctaphaenops nihilumalbi* n. sp. Ein neuer Höhlenkäfer aus der Steiermark (Col., Trechinae). Die Höhle, 23:157–160, Wien.
- SCHMID, M. E., (1975): Bestimmungstabelle der österreichischen *Arctaphaenops*-Arten und Beschreibung einer weiteren neuen Art (*A. belgae* n. sp.-Col., Trechinae). Die Höhle, 26:31–35, Wien.
- STROUHAL, H. (1950): Die Larve des Trichaphaenops (*Arctaphaenops*) *angulipennis* MEIXNER (Coleoptera, Carabidae). Annalen Naturhistor. Mus. Wien, 57:306–313.
- WINKLER, A., (1933): Eine zweite Höhlenkäferart aus den Nordalpen: *Arctaphaenops styriacus* sp. n. Kol. Rundschau, 19:237–240, Wien.